



Hauptversammlung 2018

Rede von
Dr. Rudolf Staudigl,
Vorsitzender des Vorstands,
Wacker Chemie AG, München

am 9. Mai 2018

Internationales Congress Center München (ICM)

Guten Morgen, meine sehr geehrten Aktionärinnen und Aktionäre,
verehrte Gäste, meine Damen und Herren,

WACKER gestaltet mit seinen Produkten den Fortschritt. Das ist die Stärke unseres Unternehmens, seit mehr als 100 Jahren.

Das beste Beispiel dafür sind unsere polymeren Bindemittel. Eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Das hat viele Gründe:

- Unsere hochwertigen Qualitätsprodukte.
- Unsere weltweite Marktpräsenz.
- Unsere gezielten Investitionen in Standorte, Produkte und Technologien.
- Unsere systematischen Innovationen.
- Die langfristige Zusammenarbeit mit unseren Kunden und ihre Zufriedenheit.

Heute sind wir Weltmarktführer bei polymeren Dispersionen und Dispersionspulvern.

Unser Erfolg ist kein Zufall. Er ist das Ergebnis harter Arbeit und vieler richtiger Weichenstellungen. Darauf sind wir stolz.

Aber wichtiger ist für Sie und uns: Wir richten den Blick nach vorn. Wir treffen Entscheidungen für unser Geschäft von morgen. Zum Beispiel bei unseren Produktionskapazitäten. Ende 2019 verfügen wir über eine Million Tonnen an Produktionskapazitäten. Auf drei Kontinenten. Mit Produktionsstandorten auf Weltklasseniveau.

Unsere jüngste Großinvestition: ein neuer Reaktor für Dispersionen und ein neuer Sprühtrockner für Dispersionspulver in Ulsan, Südkorea. Sie sehen: Unsere Produktion folgt dem Markt. Sieben von zehn der bevölkerungsreichsten Länder der Welt liegen in Asien. Dort steigt der Bedarf an hochwertigen Baustoffen enorm.

Parallel dazu bauen wir unser globales Netz an technischen Kompetenzzentren weiter aus. Auch die WACKER Academy. Sie haben es gesehen: Wir besuchen mit unserem fahrenden Anwendungslabor die Kunden sogar auf der Baustelle.

Es gilt das gesprochene Wort!

Asien ist nur ein Beispiel. WACKER ist das einzige Unternehmen, das die Kunden und Märkte weltweit mit Dispersionen und Dispersionspulver bedienen kann. Das unterscheidet uns von Wettbewerbern.

Diese Tandemstrategie – weltweit umgesetzt – ist die große Stärke unseres Geschäftsmodells. Für unsere Kunden sind wir ein einzigartiger und verlässlicher Partner.

Wir haben noch viel Potenzial, um in diesem Geschäft weiter zu wachsen. Wir setzen uns ehrgeizige Ziele. In den letzten zehn Jahren haben wir es geschafft, unseren Umsatz mit Dispersionen und Dispersionspulvern zu verdoppeln. Wir sind überzeugt: In den nächsten zehn Jahren können wir das noch einmal wiederholen.

Damit herzlich Willkommen zur zwölften Hauptversammlung der WACKER Chemie AG. Ich begrüße Sie – auch im Namen meiner Vorstandskollegen.

Meine Damen und Herren,

2017 war ein gutes Jahr für WACKER. Zwei Dinge will ich hervorheben:

- Wir haben deutlich mehr Mengen verkauft.
- Unser Siliconegeschäft wächst in neue Dimensionen.

Auch strategisch haben wir einen wichtigen Schritt für unser operatives Geschäft vollzogen. Wir haben die Mehrheit an der Siltronic AG abgegeben. Dazu später mehr.

Zunächst der Blick auf die Zahlen. Sie spiegeln den sehr guten Geschäftsverlauf wider:

- Der Umsatz: sechs Prozent höher bei 4,92 Milliarden Euro.
- Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen: 1,01 Milliarden Euro. Es hat sich um sechs Prozent erhöht und liegt über unserer Prognose.
- Der Jahresüberschuss ohne Effekte aus der Entkonsolidierung der Siltronic AG: 250 Millionen Euro. Das ist ein Anstieg um mehr als 40 Prozent.
- Netto-Cashflow: mit rund 360 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Und das ohne Siltronic.
- Nettofinanzschulden: 455 Millionen. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr halbiert.

Woher kommt dieses starke operative Ergebnis? Wir achten immer auf Kosten und Effizienz. Das gehört sozusagen zur DNA von WACKER. Dahinter steht Produktivität. Allein im vergangenen Jahr haben wir sie um sechs Prozent gesteigert. Und die spezifischen Betriebskosten haben wir um sechs Prozent gesenkt. Das sind in absoluten Zahlen mehr als 100 Millionen Euro an Kostenersparnis. Das ist sicherlich ein starkes Ergebnis.

All diese Zahlen sind das Resultat einer hervorragenden Mannschaftsleistung. Ich meine damit unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich bin mir sicher, ich spreche jetzt auch in ihrem Namen, verehrte Damen und Herren: Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlichen Dank für die großartige Leistung im vergangenen Jahr.

Das erfolgreiche Geschäftsjahr 2017 wirkt sich natürlich positiv auf die Dividende aus. Im vergangenen Jahr habe ich gesagt: Wir wollen Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, stärker am Unternehmenserfolg beteiligen. Das heißt im Normalfall: Wir schütten rund 50 Prozent unseres Jahresüberschusses an Sie aus.

Wir haben ein gutes Geschäftsergebnis, eine erfolgreiche Platzierung von Anteilen der Siltronic AG am Kapitalmarkt, wir haben einen niedrigen Verschuldungsgrad und vor allem große Zuversicht für die künftige Entwicklung des WACKER-Konzerns.

Es gilt das gesprochene Wort!

Deshalb schlagen Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung heute vor, neben der Dividende von 2,50 Euro je Aktie zusätzlich 2,00 Euro je Aktie auszuschütten. Der Gesamtbetrag für das Geschäftsjahr 2017 beläuft sich damit auf 4,50 Euro je Aktie. Das ist die höchste Dividende, die WACKER bisher gezahlt hat.

Meine Damen und Herren,

unser Chemiegeschäft ist weiter gewachsen. Das Mengenwachstum war so groß, dass wir die höheren Rohstoffpreise und teilweise niedrigeren Preise für unsere Produkte gut weggesteckt haben.

Ich habe es Ihnen schon gesagt: Unser Siliconegeschäft wächst in neue Dimensionen. Allein 2017 haben wir in diesem Segment unseren Umsatz um 10 Prozent erhöhen können. Auf 2,2 Milliarden Euro. In den vergangenen fünf Jahren ist der Umsatz um etwas mehr als 30 Prozent gestiegen. Das ist ein durchschnittliches Wachstum von sechs Prozent pro Jahr.

Sehr positiv ist auch: Der Ergebnisbeitrag unserer Chemiebereiche hat erneut zugelegt. Unsere drei Chemiebereiche haben rund 700 Millionen Euro EBITDA erwirtschaftet.

Damit komme ich zu unserem Polysiliciumgeschäft. Der Umsatz ist 2017 leicht gestiegen. Auf über 1,1 Milliarden Euro. Mit über 70.000 Tonnen haben wir so viel Polysilicium an unsere Kunden ausgeliefert wie nie zuvor. Im EBITDA sind wir bei weiter niedrigen Durchschnittspreisen auf dem Niveau des Vorjahres. Bei 290 Millionen Euro.

Wir haben weiter hart daran gearbeitet, die spezifischen Herstellungskosten zu senken. Das ist auch in Zukunft eine der wichtigsten Aufgaben, um in diesem Geschäft erfolgreich zu bleiben. Daran wird sich nichts ändern. Im Gegenteil. Wir werden alles tun, um die Kostenkurve zu senken und die damit verbundenen Ziele noch schneller zu erreichen.

Es gilt das gesprochene Wort!

Unser Ziel bleibt: Wir wollen auch in Zukunft ein führender Polysiliciumhersteller sein, für die Solar- und Halbleiterindustrie.

Mit der Abgabe der Mehrheitsanteile an der Siltronic AG geht eine fast 60-jährige Ära zu Ende. WACKER hat als einer der Pioniere der Reinstsiliciumherstellung seit den 50iger Jahren die Halbleiterindustrie mit Wafern beliefert. Seit März 2017 ist die Siltronic ein eigenständiges, börsennotiertes Unternehmen, an dem WACKER mit gut 30 Prozent beteiligt ist. Das heißt: Siltronic erscheint jetzt als eine wesentliche Beteiligung in unserem Zahlenwerk, aber nicht mehr als eigener Geschäftsbereich.

Die Nachfrage nach Halbleiterwafern ist sehr hoch. Wir profitieren mit unserem 30 prozentigen Anteil von dieser vorteilhaften Entwicklung. Wir sind überzeugt: Wir haben für diesen Schritt einen guten Zeitpunkt gewählt.

Meine Damen und Herren,

es gab im vergangenen Jahr ein Ereignis, das uns sehr getroffen hat. Anfang September kam es an unserem neuen amerikanischen Produktionsstandort in Charleston zu einer Wasserstoffexplosion. Der Grund war ein unvorhersehbarer technischer Defekt an einem Kompressor. Eine Teilanlage des Werks wurde dabei sehr stark beschädigt. Bis vor vier Wochen stand die Produktion komplett still.

Soweit die Fakten. Das Allerwichtigste für uns alle aber ist: Es sind dabei keine Menschen zu Schaden gekommen. Darüber sind wir alle sehr erleichtert.

In dieser schwierigen Situation haben unsere Mitarbeiter vor Ort großartige Arbeit geleistet. WACKER als Unternehmen hat in dieser Zeit ungeahnte Kräfte entwickelt. Und wir haben alle zusammengehalten. Zusammenhalten heißt: Wir haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Charleston weiterbeschäftigt. Wir verstehen das als unsere unternehmerische Verantwortung. Das ist Teil unserer WACKER-Kultur.

Es gilt das gesprochene Wort!

Stand heute erreichen wir im Laufe des 4. Quartals wieder die volle Produktionskapazität. Alle Schäden an den Anlagen und der Ertragsausfall aus der Betriebsunterbrechung sind versichert und damit abgedeckt. Das heißt: WACKER entsteht aus dem Ereignis kein wesentlicher finanzieller Schaden.

Die Sicherheit unserer Mitarbeiter, Anlagen und Prozesse steht für uns an erster Stelle. Das Wichtigste für uns ist: Wir tun alles Menschenmögliche, damit sich ein solches Ereignis nicht wiederholt.

Meine Damen und Herren,

die Kennzahlen des Geschäftsjahres 2017 geben uns einen noch größeren Spielraum, die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen. Die Grundlage dafür ist unsere 5-Punkte-Strategie, die wir 2016 verabschiedet haben. Ich habe sie Ihnen auf unserer letzten Hauptversammlung ausführlich erläutert.

Die vergangenen beiden Jahre haben gezeigt: Die Strategie zahlt sich jetzt schon aus. Es gibt keinen Grund, daran kurzfristig etwas zu ändern. Seit jeher gilt aber auch: Wir denken langfristig und handeln zukunftsorientiert.

Wir alle wissen: Investitionen bedeuten Zukunft. Wir wissen auch: Die Nachfrage nach vielen unserer Produkte ist sehr hoch. Wir sehen viele Chancen, weiter zu wachsen. Die wollen wir entschlossen wahrnehmen. Deshalb gehen wir in Vorleistung und investieren deutlich mehr als im Vorjahr.

Die Ziele sind klar:

- Wir bereiten damit den nächsten Wachstumsschritt vor.
- Wir stärken unsere Marktpositionen weiter.

In diesem Jahr investieren wir rund 470 Millionen. Etwas mehr als die Hälfte dieser Summe fließt in unser Silicongeschäft.

Es gilt das gesprochene Wort!

Zwei Großprojekte ragen dabei heraus:

- Unsere neue Produktionsanlage für pyrogene Kieselsäure in Charleston in den USA.
- Und eine neue Anlage zur Herstellung von Siliciummetall in Holla in Norwegen.

Beide Anlagen nehmen im nächsten Jahr die Produktion auf.

Mit unseren Investitionen bewegen wir uns im Rahmen unserer Strategie. Das heißt: Die Gesamt-Investitionen liegen unterhalb der Abschreibungen.

Meine Damen und Herren,

Innovationen treiben unser Geschäft. Dadurch können wir weiter zu wachsen. Innovationskraft ist auch der Motor für unsere Produktivität. Das ist das langfristige Erfolgsrezept von WACKER, bis heute.

Im vergangenen Jahr haben wir über 150 Millionen Euro in Forschungs- und Entwicklungsthemen investiert. Unser Produktportfolio hat sich um 34 neue Produkte erweitert, die wir 2017 für die unterschiedlichsten Anwendungsbereiche auf den Markt gebracht haben.

Bei all unseren Entwicklungen haben wir stets die Bedürfnisse unserer Kunden im Blick. Ganz klar, Bauunternehmen in Singapur brauchen zum Beispiel andere Produkte als solche in Deutschland. Auf Grund des unterschiedlichen Klimas. Und wenn es diese Produkte noch nicht gibt, entwickeln wir sie gemeinsam mit unseren Kunden. Vor Ort, in einem unserer weltweit 21 technischen Kompetenzzentren. Auch das unterscheidet uns von Wettbewerbern.

Besonders stolz bin ich auf eines der jüngsten Beispiele für unsere Innovationen. Mit kaltem Plasma können Patienten mit chronischen Wunden geheilt werden. Das kalte Plasma vernichtet Bakterien und regt die Selbstheilungskräfte des Körpers an.

Es gilt das gesprochene Wort!

Entwickelt hat diese neuartige Wundauflage das neu gegründete Unternehmen Cold-Plasmatech aus Greifswald. Damit dieses innovative Heilverfahren seine Wirkung direkt an der Wundoberfläche erzeugen kann, benötigt man Silicone.

WACKER hat seit 2014 gemeinsam mit Cold-Plasmatech daran gearbeitet, diesen zukunftsweisenden Therapieansatz zur Produktreife zu entwickeln. Wir liefern dafür die richtigen Silicone in höchster Qualität und Reinheit. Im April dieses Jahres sind das Produkt und das Gründerunternehmen dafür mit dem Deutschen Innovationspreis ausgezeichnet worden. Sie sehen: Innovationen entstehen nicht nur im Silicon Valley, sondern auch bei WACKER.

In der Produktion und im Vertrieb sind wir längst global aufgestellt. Bei Forschung und Entwicklung bisher nur in Teilen. Wir haben noch Aufholpotenzial. Ich kann Ihnen versprechen: Wir werden unser Innovationsnetzwerk global stärker aufstellen.

In Shanghai erweitern wir bis Ende des Jahres unsere Forschungslabore für Siliconanwendungen im Bau-, Beschichtungs- und Konsumgüterbereich. In Amerika haben wir im vergangenen Jahr ein neues Forschungs- und Entwicklungszentrum für Silicone in Betrieb genommen. In Ann Arbor im US-Bundesstaat Michigan.

Wir haben uns ganz bewusst für diesen Standort entschieden. Die Universität dort hat eine exzellente wissenschaftliche Reputation. Wir finden dort bestens ausgebildete Chemiker, Forscher und Wissenschaftler. Unsere Forschungs- und Analytiklabore sind in einem Gründerzentrum für neue Hochtechnologieunternehmen untergebracht. Das ist genau der Geist und das Umfeld, das wir brauchen, um neue Produkte für den amerikanischen Markt zu entwickeln.

Alles Beispiele für ein Prinzip. Wir sind Immer angetrieben von der Frage: Was will und braucht der Kunde morgen? In fünf, in zehn Jahren?

Meine Damen und Herren,

das Beispiel Ann Arbor zeigt: Zukunft wird immer von Menschen erdacht und gemacht. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die, die das alles tun.

Es gilt das gesprochene Wort!

Einige sind ja heute hier. Sie sind unsere Zukunft. Darum investieren wir in unsere Mitarbeiter weltweit.

Stichwort Ausbildung. Derzeit bilden wir 600 junge Menschen aus, in 22 Berufen. Mit großem Erfolg. Die Leistungen beweisen das. 27 unserer Azubis haben 2017 mit der Note von 1,5 und besser abgeschlossen.

Sebastian Niklas zum Beispiel, der seine Lehre zum Industriemeister Chemie in Burghausen als Jahrgangsbester abgeschlossen hat. Die bayerische Staatsregierung hat ihn dafür mit dem Meisterpreis ausgezeichnet. Oder Jakob Braune am Standort Nünchritz. Bester Chemikant seines Jahrgangs im Freistaat Sachsen.

Meine Damen und Herren,

die duale Berufsausbildung in Deutschland gilt weltweit als Erfolgsmodell. Die Kombination aus beruflicher Praxis im Betrieb und theoretischer Ausbildung in der Berufsschule, das stellt sicher, dass Unternehmen wie WACKER gut ausgebildete Fachkräfte bekommen.

Auf Grund der großen Zahl an Fachkräften, die in den nächsten 15 bis 20 Jahren in den Ruhestand gehen werden, müssen wir alles dafür tun, den Wert beruflicher Bildung wieder stärker in das Bewusstsein zu rücken.

Stichwort Weiterbildung. Allein im vergangenen Jahr haben unsere Mitarbeiter an 16.300 Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Neue Technologien erfordern neue Kompetenzen. Denken Sie allein an das Thema Digitalisierung. Hier müssen wir natürlich neue Mitarbeiter gewinnen: IT-Experten, Software-Entwickler. Aber auch Ingenieure, Chemiker, Anwendungstechniker, Produktionsfachleute für unser wachsendes Geschäft. Im vergangenen Jahr haben wir weltweit rund 730 neue Mitarbeiter eingestellt.

Es gilt das gesprochene Wort!

Ganz oben auf der Agenda steht die Förderung von Frauen in Führungspositionen. Keine Frage: Wir brauchen mehr Frauen im Management. Wir brauchen sie auf allen Ebenen.

Wir haben uns dazu vor zwei Jahren erstmals quantitative Ziele gesetzt. Bis Juni 2017 sollte der Anteil weiblicher Führungskräfte in der ersten Ebene von acht auf zehn Prozent steigen und in der zweiten Ebene von 14,5 auf 17,5 Prozent.

Diese Ziele haben wir übertroffen. Auf der ersten Führungsebene ist ihr Anteil auf 16 Prozent gestiegen. Auf der zweiten Führungsebene liegt ihr Anteil bei 18 Prozent. Das ist erst der Anfang. Wir lassen in unseren Anstrengungen nicht nach.

Unsere Prinzipien beim Auswahlverfahren behalten natürlich ihre Gültigkeit: Wir brauchen auf allen Positionen die besten Führungskräfte und Mitarbeiter. An erster Stelle stehen dabei Leistung und Kompetenz. Unabhängig von Alter, vom kulturellem Hintergrund und Geschlecht.

Uns ist genauso wichtig, schwerbehinderte und gleichgestellte Mitarbeiter dauerhaft beruflich zu integrieren – Stichwort Inklusion. WACKER geht hier mit gutem Beispiel voran. Mit vorurteilsfreien Arbeitsplätzen. Mit einer höheren Zahl solcher Arbeitsplätze als gesetzlich vorgeschrieben. Das wird auch außerhalb des Unternehmens honoriert. Die Bayerische Staatsregierung hat WACKER dafür ausgezeichnet, unter dem Stichwort: „Inklusion in Bayern – wir arbeiten miteinander“.

Zukunft – das ist auch das Thema Digitalisierung. Dieses Thema wird uns über die nächsten Jahre intensiv beschäftigen. Welche Strategie wir dabei verfolgen, habe ich Ihnen auf der letztjährigen Hauptversammlung dargelegt.

Die Digitalisierung hilft, die Bedürfnisse unserer Kunden noch besser zu erfüllen. Digitalisierung umfasst die gesamte Wertschöpfungskette, von der Produktentwicklung über die Produktion bis hin zum Kundenservice.

Es gilt das gesprochene Wort!

Deshalb haben wir das Programm „WACKER digital“ ins Leben gerufen. An allen Stellen der Wertschöpfungskette werden wir damit die digitale Transformation voranbringen.

Ein Beispiel ist die vorausschauende Wartung. Für ein Chemieunternehmen wie WACKER von größter Bedeutung. Allein im Jahr 2017 haben wir 380 Millionen Euro für Instandhaltung ausgegeben. Mit Hilfe der Digitalisierung können in Zukunft Algorithmen aus historischen Daten lernen, ob zum Beispiel Vibrationen und Geräusche auf einen möglichen Schaden hindeuten und rechtzeitig eine Warnung geben.

Wir haben in diesem Jahr damit begonnen rotierende Anlagenteile wie Getriebe oder Kompressoren mit Hilfe solcher neuen digitalen Technologien zu überwachen. Das erhöht nicht nur die Sicherheit unserer Anlagen, sondern führt zu weniger Ausfällen in der Produktion. Dies ist ein großer Hebel, um Anlagenverfügbarkeit und Produktivität zu erhöhen.

Bei allen Themen rund um die Digitalisierung ist es wichtig, unsere Mitarbeiter auf dem Weg in die digitale Arbeitswelt mitzunehmen. Wir müssen auch dazu lernen. Wir kennen nicht alle Antworten auf die Frage, wie die Digitalisierung unsere Arbeitswelt verändern wird. Digitalisierung ist nicht allein die Aufgabe von Managern. Dazu brauchen wir jeden Einzelnen im Unternehmen.

Meine Damen und Herren,

damit zum Geschäftsjahr 2018.

Das 1. Quartal ist vorbei. Wir sind auf Kurs. Der Konzernumsatz liegt mit 1,22 Milliarden Euro auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Das ist ein gutes Ergebnis, denn wir haben kräftigen Gegenwind aus der Währung. Außerdem fehlen uns rund 5.000 Tonnen Polysilicium aus Charleston auf Grund des Stillstands der Produktion.

Es gilt das gesprochene Wort!

Das EBITDA ist deutlich gestiegen. Um 11 Prozent auf 255 Millionen Euro. Trotz erheblich höherer Rohstoffkosten. Das Ergebnis ist unter anderem deshalb beachtlich, weil darin noch keine Versicherungsleistungen auf Grund der Betriebsunterbrechung in Charleston enthalten sind, wir aber weiterhin die gesamten laufenden Kosten tragen.

Meine Damen und Herren,

Sie wissen: Wir setzen vor allem auf organisches Wachstum unseres Geschäfts. Wir haben aber immer gesagt: Wenn wir eine strategisch passende und erfolgversprechende Ergänzung finden, sind wir durchaus offen für Akquisitionen, um damit unser Geschäft zu stärken.

Für unseren zukunftssträchtigen Geschäftsbereich BIOSOLUTIONS haben wir jetzt in Amsterdam einen neuen zertifizierten Produktionsstandort zur Herstellung von Pharma-Wirkstoffen sowie das dazugehörige Geschäft erworben. Wir verdoppeln damit unsere Produktionskapazitäten im stark wachsenden Markt für Biopharmaka auf insgesamt 4.000 Liter. Wir erwerben eine hervorragende Technologie und erweitern unser bestehendes Technologie- und Dienstleistungsangebot durch Wirkstoffe auf Basis von Lebendbakterien.

Mit Augenmaß haben wir in den vergangenen Jahren das Geschäft für Biopharmaka kontinuierlich ausgebaut. Zunächst mit dem Erwerb der WACKER Biotech in Jena. Dann mit dem Zukauf der Scil Proteins in Halle. Beide Akquisitionen waren Volltreffer. Ich bin davon überzeugt: Auch die dritte Akquisition wird ein Erfolg. Der Erwerb von Synco Bio Partners in Amsterdam. Das alles stärkt unsere Position im hochattraktiven Markt für Biopharmaka.

Meine Damen und Herren,

wir blicken mit Optimismus in die Zukunft. Wir wollen unseren Erfolgskurs im Geschäftsjahr 2018 fortsetzen.

Es gilt das gesprochene Wort!

Wir haben allen Grund für diesen Optimismus: Die weltweiten Perspektiven für dieses Jahr sind gut. Die Weltwirtschaft wächst. Die Chemiemärkte wachsen. Und wir setzen klare Schwerpunkte. Unsere Investitionen fokussieren wir auf unser Chemiegeschäft.

Unsere Ziele für das Jahr 2018 sind bekannt:

- Der Konzernumsatz soll weiter steigen. Trotz starkem Gegenwind aus der Währung.
- Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen wird zulegen. Um einen mittleren einstelligen Prozentsatz.
- Der Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäften wird deutlich über dem Vorjahr liegen.
- Der operative Netto-Cashflow bleibt deutlich positiv, auf Grund der höheren Investitionen liegt er aber unter Vorjahr.
- Die Nettofinanzschulden bleiben niedrig.

Sofern keine unvorhergesehenen Ereignisse die Konjunktur beeinträchtigen, ist es nicht ausgeschlossen, dass wir unsere derzeitige Ergebnisprognose für das Gesamtjahr übertreffen werden. Daran können Sie sehen, dass wir optimistisch sind.

Gleichwohl sehen wir Risiken. Das größte: Die handelspolitische Auseinandersetzung zwischen Amerika und dem Rest der Welt. Wir wissen alle: Unternehmen brauchen verlässliche Rahmenbedingungen. Freier Handel ist die Quelle für Beschäftigung, Wachstum und Wohlstand auf der ganzen Welt. Neue Handelshürden sind Gift – für die Wirtschaft und die Verbraucher. Die Geschichte zeigt: Politische und regulatorische Eingriffe schützen Industrien und Unternehmen nicht vor den Entwicklungen der Märkte. Protektionismus bremst Wettbewerb. Und damit auch Innovationen.

Unsere Position ist klar: Wir sind für offene Märkte und fairen Handel. Wir scheuen den Wettbewerb nicht. Wenn wir in Europa Beschäftigung und eine starke Industrie erhalten wollen, brauchen wir den freien Warenverkehr, brauchen wir offene Märkte.

Es gilt das gesprochene Wort!

Deshalb fordern wir von den politisch Verantwortlichen, alles zu tun, um eine Eskalation zu vermeiden, auf die Fähigkeiten der Diplomatie zu setzen und den Konflikt im Dialog zu lösen.

Meine Damen und Herren,

ich hoffe, ich konnte Ihnen zeigen: WACKER ist gut aufgestellt, um die Zukunft erfolgreich zu gestalten.

Wir denken und handeln langfristig. Wir haben die richtigen Produkte. Wir entwickeln innovative neue Produkte und Technologien. Wir nehmen auf allen für uns wichtigen Märkten führende Positionen ein. Wir haben leistungsfähige und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Kombination aus Kompetenz und Erfahrung, Innovation und Identifikation, Leistung und Leidenschaft: Das ist es, das WACKER einzigartig macht. Das gibt uns Kraft und Zuversicht für die Zukunft.

Für das Vertrauen, das Sie uns als unsere Aktionäre schenken, bedanke ich mich im Namen meiner Vorstandskollegen, vor allem auch im Namen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Begleiten Sie uns weiter auf unserem Weg.

Vielen Dank.